

Trabelshof

Aus der Geschichte unseres kleinen Nachbarn

von

Roman Gibtner

Bekanntlich wurde der Tabelshof zusammen mit Richpach (Oberreichenbach) und Tanchogge (Tanzenhaid) als „Trageboldestorf“ in der Schenkungsurkunde des Grafen Berthold von Bergtheim aus dem Jahre 1136 erstmals urkundlich erwähnt. So wie die erste Besiedlung Oberreichenbachs sicherlich noch viele Jahre vor dieser schriftlichen Erwähnung stattgefunden hat, wird auch der Trabelshof in einem engen zeitlichen Zusammenhang mit unserem Ort entstanden sein. Er war und ist sozusagen ein ständiger „Trabant“ unseres Dorfes, auch wenn er ordnungspolitisch bis auf wenige Jahre (1811-1818) nie mit uns verbunden war.

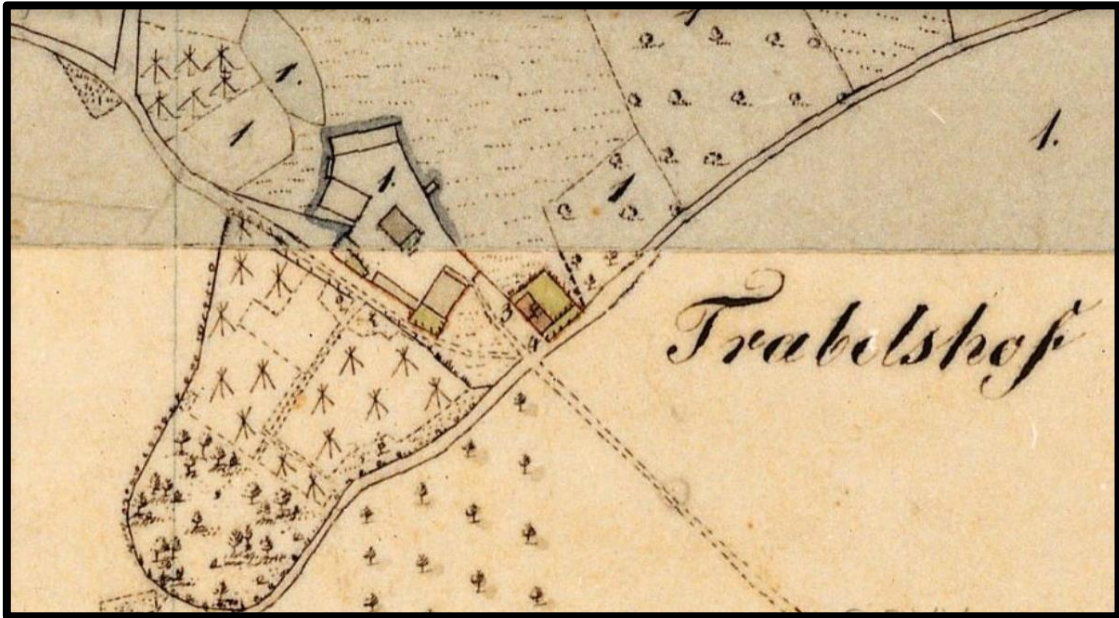


Bild vom Trabelshof aus den 50/60er Jahren

Von einigen Geschichtsschreibern wurde und wird bis zum heutigen Tage bestritten, dass es sich beim Ort „Trageboldestorf“ um den Tabelshof handelt. So wurde früher auch der Ort „Tragelhöchstädt“ (heute Gemeindeteil von Uehlfeld) als der in der besagten Urkunde vermutet. Diese Vermutung wurde aber bereits im 19. Jahrhundert von Heimatforscher Georg Ludwig Lehnies klar widerlegt. Fälschlicherweise führt der Ort „Trabelsdorf“ (heute Gemeindeteil von Lisberg, Landkreis Bamberg) seinen Ursprung noch bis heute auf dieses Dokument zurück.¹⁾ (Mit dem dortigen Bürgermeister stehe ich deshalb schon in Korrespondenz). Eindeutig ist aber der als „Trageboldestorf“ beschriebene Ort „unser“ Trabelshof. Es herrschte die Auffassung, dass die damalige Endung bei der Ortsbezeichnung –dorf mit der heutigen Endung –hof einen Widerspruch darstellt. Derartige Änderungen sind in der Geschichte von Ortsnamen tatsächlich eher selten der Fall. Doch der Widerspruch wurde schnell aufgelöst, weil man bald nachweisen konnte, dass sich der Ortsname schon 1617 - also bereits kurz vor Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges - von „Trabelsdorff“ in „Trabelshof“ geändert hatte: „Der Ort ist im ausgehenden Mittelalter zu einer einfachen Hofsiedlung herabgesunken. Dies hatte einen Wechsel der Namensendung –dorf zu –hof zur Folge“.²⁾ Mit Gewissheit hat sich der heutige Trabelshof von einem kleinen Dorf (im Jahr 1348

immer noch als „villa“ Drabelsdorf erwähnt) zu einem Einzelgehöft - wohl aus den verschiedensten Gründen - zurückentwickelt.³⁾

Trotzdem liefert die nachfolgende historische Karte noch den Beweis, dass der damals schon als Trabelshof bezeichnete Ort um ca. 1835 immerhin noch 4 Hausnummern vorweisen konnte:



(Auszug aus der historischen Karte in „BayernAtlas“ um 1835)

Springt man zeitlich nochmals zurück, kann man im „Geographischen Statistisch-Topographischen Lexikon von Franken, Band 5, von Johann Kaspar Bundschuh aus dem Jahre 1802“ vom Trabelshof Folgendes lesen:⁴⁾

Trabelshof, Einzeln im Bambergischen Amte Herzogenaurach, unter Bayreuthischer Zent, dem Hochstifte steuer- und dem Kastenanthe Herzogenaurach lehenbar. Obschon mit der Gemeinde Oberreichenbach, welche die Trabelshofer Felder mit ihren Schaafen zu betreiben gehalten waren, ein nachtheiliger und höchster Orten noch nicht genehmigter Vergleich von der vorletzten Trabelshofsbesitzerin eingegangen worden ist; so liefert dennoch dieser Hof das reinste und beste Korn auf den Kastenboden, in dem es sandige Gegend ist.

Zu bemerken ist, daß annoch in diesem Jahrhunderte der Emskirchner Zentbeamte dem Herzogenauracher Territorialbeamten zugeschrieben habe: „Was in den Gebäuden des Trabelshofs auch an Schändhändeln vorkommt, das gehet mich nicht an; sondern was nur auffer den Hofgebäuden vorgehet.“

Es hat also früher auch einmal Spannungen zwischen dem Besitzer des Trabelshofes und den Oberreichenbachern gegeben. Der Ackerboden auf dem sandigen Kastenboden wird als ertragreich beschrieben. Besonders bemerkenswert aber ist, dass ausgerechnet in einem Lexikon (!) diese Aussage eines Beamten festgehalten wurde: „Was in den Gebäuden des Trabelshofs auch an Schändhändeln vorfällt, das gehet mich nicht an; sondern was nur ausser den Hofgebäuden vorgehet.“ Hier wird also mit geradezu drastischen Worten beschrieben, wie damals im Trabelshof einiges nicht so mit rechten Dingen zugegangen sein muss. Die Fantasie lässt hier aber viel Spielraum. Wer weiß, welche „Geschäfte“ dort abgewickelt wurden?

Wie schon oben angedeutet, war der Trabelshof wenige Jahre nach der Entstehung des Königreiches Bayern nur kurzzeitig ein fester ordnungspolitischer Bestandteil von Oberreichenbach. 1811 wurde im Zuge der Neugliederung der Verwaltung der Steuerdistrikt Oberreichenbach geschaffen, der neben Oberreichenbach noch die Orte Unterreichenbach, Buch und eben den Trabelshof umfasste. 1813 entstand die Ruralgemeinde (Landgemeinde) Oberreichenbach, die deckungsgleich mit dem Steuerdistrikt war. 1818 wurde mit dem „Zweiten Gemeindeedikt“ die Gemeinde Oberreichenbach nur aus dem Ort Oberreichenbach gebildet. Der Trabelshof kam (leider) an die Gemeinde Ebersbach, schließlich 1971 zur Gemeinde Wilhelmsdorf.⁵⁾

Als ein Ortsteil der Gemeinde Ebersbach wird der Trabelshof 1846 im „Statistischen Hand- und Adreßbuch von Mittelfranken im Königreich Bayern“ wie folgt beschrieben:⁶⁾

Trabelshof, Weiler, prot.; 3 Häuser, 5 Fam., 23 Seelen. Zur Pfarrei Emskirchen und Schule Oberreichenbach. 1 Brantweinbrenner.

Zu diesem Zeitpunkt bestand also wenigstens noch über die Schule eine gesellschaftliche Verbindung zu Oberreichenbach. Bereits im etwas später erscheinenden Hand- und Adressbuch von 1864 ist zu lesen:⁷⁾

Trabelshof, Weiler, 3¹, St. v. Neustadt, 4 St. v. Mkt. Erlbach, 8³/₄ St. v. Windsheim, 11³/₄ St. v. Ansbach, prot., 3 H., 3 F., 23 S. Zur Pfarrei und Schule Wilhelmsdorf.

Hier hatte sich also die Einwohnerzahl gegenüber 1846 nicht verändert, doch wurde der Trabelshof offenbar aus dem Schulsprengel Oberreichenbach zugunsten Wilhelmsdorf (nicht Wilhelmsdorf!) wieder herausgenommen. Auch die zuständige Pfarrei wurde geändert.

Der Trabelshof hat im Laufe der Jahrhunderte mehrfach den Besitzer gewechselt. Das älteste von mir entdeckte Dokument hierzu ist ein Zeitungsinserat in der „Real-Zeitung“ Erlangen aus dem Jahr 1765, in dem das Amt Herzogentaurach einen Käufer für das Anwesen suchte:⁸⁾

Des abgekommenen Hochgräf. Schönbornischen
 Amtmann Vögelis zu Pommersfelden in Besitz gehabter,
 nun aber dessen Schuldgläubigern zuständiger Hochfürstl.
 Bambergis. Cammer, Lehenbarer ohnweit Münchaurach
 und Oberreichenbach anuehmlich gelegener sogenannter
 Trabelshoff, wird zum Verlauff öffentlich ausgesetzt:
 Wer nun solchen Hof mit seinen Ein- und Zugehö-
 rigen wohlversehenen Gebäuden, Holz, Feldern, Wiesen,
 Weyhern, Schäferey, Bräuerey und sonstig nahmposten
 Darzuschlag an sich käuflich zu bringen gedenket; der launt
 sich auf Montags, Dienstags und Mittwochen den 17. 18.
 und 19ten zukünftigen Monats Junii bey dem Hochfürstl.
 Bambergis. Amt Herzogenaurach melden, woselbst solcher
 Hof auf Ratification Hochfürstl. Bambergis. Regierung und
 Hof-Rent-Cammer an den Meistbietenden käuflich hin-
 geschlagen werden solle. Signatum Herzogenaurach den
 23. May, 1765. aus dem
 in fidem etc. Hochfürstl. Amt daselbst.
 Job. Andreas Mayländer, Amtmann.

Aus der nachstehenden Übersicht kann man die Einwohnerentwicklung von Trabelshof in den letzten 200 Jahren verfolgen. Der „Abstieg“ des anfänglich noch als „Dorf“ bezeichneten Ortes kann man hier nur noch teilweise nachvollziehen. Die Einwohnerzahl ist natürlich je nach den vorherrschenden geschichtlichen Gegebenheiten (Kriege, Auswanderungen, Aufnahme von Vertriebenen etc.) wie bei anderen Orten gewissen Schwankungen unterlegen gewesen.⁹⁾ Bezüglich der Zählweise der Häuser hat man im Laufe der Zeit verschiedene Maßstäbe angewandt (Feuerstellen). Der kurzfristige Anstieg der Einwohner im Jahr 1950 macht z. B. einen „Ausreißer“ nach oben in der Statistik deutlich, als die Heimatvertriebenen und Flüchtlinge aus den deutschen Ostgebieten sowie dem Sudetenland eine Unterbringung erforderlich machte.

Jahr	1818	1840	1861	1871	1885	1900	1925	1950	1961	1970	1987
Einwohner	15	23	23	16	19	19	9	20	14	15	7
Häuser ^[7]	4	3			4	2	1	2	3		3

Dass selbst der Trabelshof von der Auswanderung in Notzeiten betroffen war, zeigt folgendes Beispiel aus dem Jahre 1861:¹⁰⁾

8. Bekanntmachung.
 Der Strumpfwirkermeister Georg Friedrich Dieß
 von Wilhelmsdorf will mit der ledigen Barbara Krauß
 von Trabelshof nach Amerika auswandern.

Trotz all der uns über Jahrhunderte hinweg auferlegten trennenden Faktoren (insbesondere sehr unlogische der ordnungspolitischen Art wie Gemeindezugehörigkeit, Pfarrei) steht uns Oberreichenbachern der Trabelshof nicht nur räumlich nahe. Ohne es beweisen zu können, dürften sich auch die jeweiligen Einwohner des Ortes Trabelshof mit Oberreichenbach (und deren Bürgern) immer mehr identifiziert haben als mit ihren jeweiligen offiziellen Heimatgemeinden. Ich denke, dass die gemeinschaftliche Erwähnung in der Urkunde von 1136 eine gewisse Symbolkraft für die Verbundenheit beider Orte ausgeübt hat, die bis heute nachwirkt.

April 2022

Literatur- und Quellenverzeichnis:

- 1) [wikipedia.org/wiki/Trabelsdorf](https://de.wikipedia.org/wiki/Trabelsdorf), aufgerufen am 07.04.2022
- 2) Johannes Müller: Die Ortsnamen des Landkreises Neustadt a. d. Aisch, Erlangen (Selbstverlag) 1961, 315 Seiten, aus Archiv Kreisheimatpfleger Dr. Manfred Welker, Herzogenaurach
- 3) a.a.O.
- 4) Geographisches Statistisch-Topographisches Lexikon von Franken, Band 5, 1802, Johann Kaspar Bundschuh, S. 564, aus Virtuelle Bibliothek Universität Würzburg
- 5) Adreß- und statistisches Handbuch für den Rezatkreis im Königreich Baiern, Kanzlei Buchdruckerei, Ansbach 1820, S. 33–34
- 6) Statistisches Hand- und Adreßbuch von Mittelfranken im Königreich Bayern, Eduard Vetter, 1846, S. 100
- 7) Statistisches Hand- und Adreßbuch von Mittelfranken im Königreich Bayern, Eduard Vetter, 1864, S. 173
- 8) Real-Zeitung Nr. 47 Erlangen, 12.06.1765, aus digiPress
- 9) <https://de.wikipedia.org/wiki/Trabelshof>, aufgerufen am 07.04.2022, die Zahlen hierzu wurden den jeweiligen Statistischen Adress- bzw. Handbüchern etc. entnommen
- 10) Königlich Bayerisches Kreisamtsblatt von Mittelfranken, 1861, S.245, in [google.books.de](https://books.google.de)